

blieben mehrere Monate in Rom und fanden sich so unter den 125 okzidentalischen Bischöfen wieder, die Papst Agatho zur Ostersynode 680 um sich versammeln konnte: *Adeodatus humilis episcopus s. ecclesiae Leucorum legatus venerabilis sinodi per Galliarum provincias constituti (!)* – *Wilfridus humilis episcopus s. ecclesiae Eboricae insulae Britanniae legatus venerabilis sinodi per Britannia (!) constituti (!)*.

Fast unmittelbar nach Adeodatus nennt das päpstliche Synodalschreiben, das die Bischöfe nach Konstantinopel meldete, die sich hinter den römischen Beschluß von Ostern 680 stellten, und später den Akten des VI. Ökumenischen Konzils (Trullanum) eingefügt wurde, *Felix humilis episcopus s. ecclesiae Arelatensis legatus venerabilis sinodi per Galliarum provinciae (!) constituti (!)* und *Taurinus indignus diaconus s. ecclesiae Telonensis legatus venerabilis sinodi per Galliarum provinciae (!) constitutae*²⁰⁴. Felix, Bischof von Arles²⁰⁵, und der Diakon Taurinus aus Toulon galten demnach den römischen Synodalen von 680 und somit auch den Konzilsvätern des Trullanum nach Ausweis ihrer gleichlautenden Titulatur ebenso wie Adeodatus von Toul/Saint-Dié als gleichberechtigte Vertreter des gallischen Episkopats in ihrer jeweiligen Region. Wie Dagobert II. den Bischof Adeodatus als Repräsentanten der austrasischen Bischöfe zur römischen Ostersynode 680 abordnete, so übernahmen die beiden aus Arles bzw. Toulon, aus dem neustroburgundischen regnum kommenden Geistlichen²⁰⁶ die Vertretung des

fränkischer Frühzeit (wie Anm. 137) S. 267–294, hier S. 288–293; Vita Wilfridi (wie Anm. 32) c. 29– c. 32 (S. 222–227).

204) Synodalschreiben Papst Agathos an Kaiser Konstantin IV. JE 2110 = RIEDINGER, Acta (wie Anm. 191) S. 148 f.

205) Als Bischof von Arles in den siebziger Jahren des 7. Jahrhunderts ist Felix nur durch seine Unterschrift unter das in voriger Anm. genannte päpstliche Schreiben belegt; vgl. Jean-Pierre POLY, *Agricola et eiusmodi similes. La noblesse romane et la fin des temps mérovingiens*, in: Haut moyen âge. Culture, éducation et société. Etudes offertes à Pierre Riché, hg. von Michel SOT (1990) S. 197–228, hier S. 211 und 223.

206) Daß Arles (und damit auch Toulon) in den siebziger Jahren des 7. Jahrhunderts zum regnum Neustroburgund gehörten, deuten Rudolf BUCHNER, *Die Provence in merowingischer Zeit. Verfassung, Wirtschaft und Kultur* (Arbeiten zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte 9, 1933) S. 13 f. und 97 f., sowie EWIG, *Beobachtungen* (wie Anm. 116) S. 444 und 451, an. Den probaten Beweis liefert Beda Venerabilis, *Historia ecclesiastica* (wie Anm. 78) IV, 1 (S. 203): Der vom Papst geweihte Erzbischof Theodor von Canterbury wurde auf seiner Reise nach England von seinem Amtsbruder Johannes so lange in Arles festgehalten, bis das beim Hausmeier Ebroin beantragte Visum ausgefertigt war. Erst mit diesem ‚Passierschein‘ durfte er nach Sens, Meaux und Paris weiterreisen.